

# Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

AUSGABE 2012



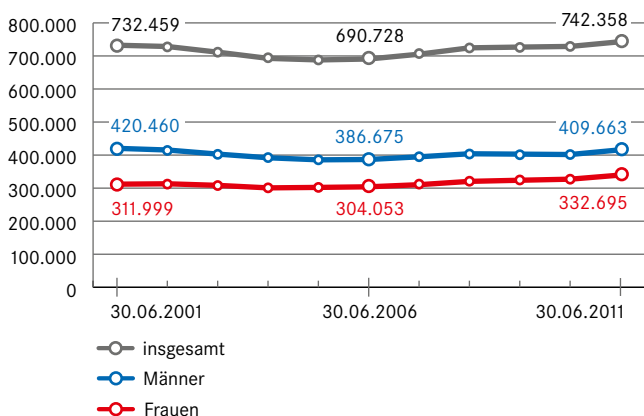
Frauen und Männer  
am Arbeits- und  
Ausbildungsmarkt



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Frankfurt/Main

## 1. SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG



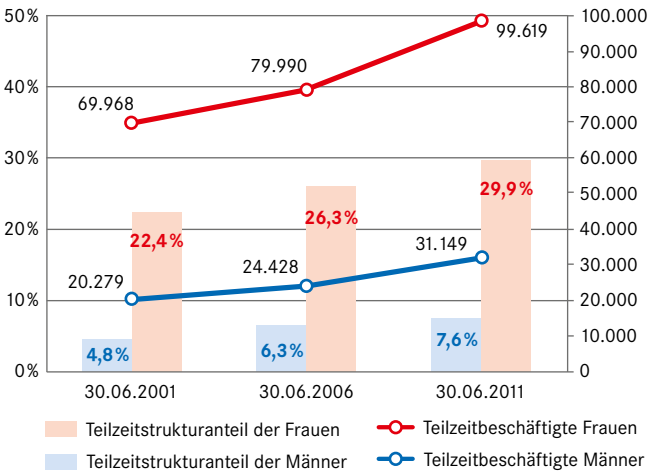
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt im Bezirk der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main hat im direkten Vergleich der Jahre 2001 und 2011 zugenommen. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf den Zuwachs bei den Frauen zurückzuführen. Bei den Männern ist die Beschäftigtenzahl unter den Wert des Jahres 2001 gesunken.



## 2. TEILZEITBESCHÄFTIGUNG

Die Zunahme der Beschäftigung im Agenturbezirk Frankfurt am Main zeigt sich in einer deutlichen Steigerung von Teilzeitbeschäftigung insgesamt, bei Frauen wesentlich stärker als bei Männern. Die Zahl der in Teilzeit beschäftigten Männer hat sich stetig erhöht. Waren im Jahr 2001 nur 20.279 Männer teilzeitbeschäftigt, so sind es 2011 bereits 31.149. Teilzeit ist dennoch weiterhin eine Frauendomäne mit einer Beschäftigtenzahl von 99.619.

Damit arbeitet fast ein Drittel (29,9 Prozent) der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Teilzeit, bei den Männern sind es nur 7,6 Prozent.



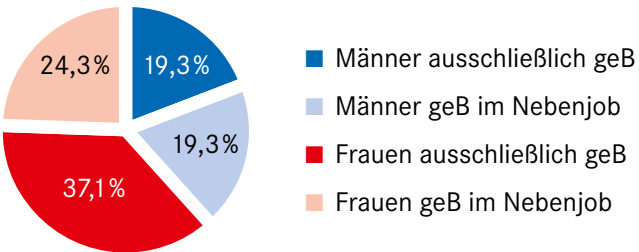
Als Teilzeitarbeit gelten sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, die Arbeitnehmende vereinbarungsgemäß nicht voll, aber regelmäßig zu einem Teil der normalerweise üblichen bzw. tariflich festgesetzten Arbeitszeit in Anspruch nehmen. Hierzu zählt auch die Heimarbeit.

### 3. GERINGFÜGIGE BESCHÄFTIGUNG

Am 30.06.2011 waren im Agenturbezirk Frankfurt am Main 120.180 Personen unter 65 Jahren geringfügig beschäftigt, davon sind über 60 Prozent Frauen.

37,1 Prozent aller geringfügig Beschäftigten (geB) sind Frauen, die ausschließlich einen Minijob ausüben.

Der Anteil der geringfügig beschäftigten Frauen im Nebenjob liegt bei 24,3 Prozent. Bei den Männern sind beide Werte mit 19,3 Prozent gleich hoch. In der Tendenz nähern sich die Werte von Frauen und Männern an.



Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 (1) Nr.1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 400,- EUR nicht überschreitet. Auch zusätzlich zu einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis bleibt eine solche Beschäftigung als Nebenjob sozialversicherungsfrei.



#### 4. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Veränderung zum Vorjahr	absolut	in % Männer	in % Frauen
<b>Insgesamt</b>	<b>13.552</b>	<b>2,0</b>	<b>1,7</b>
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.688	14,7	9,4
Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	1.613	12,0	13,2
Einzelhandel (ohne Kfz.)	1.429	6,4	2,0
Erziehung und Unterricht	1.391	10,1	6,2
Informationstechnologie	886	5,3	-1,2
Sozialwesen (ohne Heime)	482	-1,1	5,3
Unternehmensberatung, Unter- nehmensführung und -verwaltung	- 680	-2,0	-2,4
Großhandel (ohne Kfz.)	- 585	-2,2	-0,4
Finanzdienstleistungen	- 482	-0,4	-1,2
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	- 94	7,2	-12,2

Im Arbeitsagenturbezirk Frankfurt waren am 30.06.2011 insgesamt 13.552 Menschen mehr in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung als zum Vorjahresstichtag am 30.06.2010. Davon profitieren Männer mehr als Frauen.

Die Gesamtbeschäftigtenzahl im Bereich Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften ist gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Allerdings ist der Anteil der Frauen um über 12 Prozent zurückgegangen, während der Anteil der Männer um über sieben Prozent gestiegen ist.

Im Bereich Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie stieg der Anteil der Männer um 5,3 Prozent, während er bei den Frauen um 1,2 Prozent sank.

## 5. ARBEITSLOSE FRAUEN UND MÄNNER NACH STRUKTURMERKMALEN <sup>1)</sup>

Merkmale	Frauen	in %	Männer	in %
<b>Insgesamt</b>	<b>19.119</b>	<b>100,0</b>	<b>22.289</b>	<b>100,0</b>
darunter:				
Ausländer	7.361	38,5	7.385	33,1
Teilzeit <sup>2)</sup>	4.495	23,5	680	3,1
Berufsrückkehrende	482	2,5	56	0,2
unter 25	1.374	7,2	1.944	8,7
50 Jahre und älter	5.357	28,0	6.759	30,3
Langzeitarbeitslose	6.825	35,7	7.584	34,0

Merkmale	Frauen	in %	Männer	in %
<b>SGB III</b>	<b>5.911</b>	<b>100,0</b>	<b>6.967</b>	<b>100,0</b>
darunter:				
Ausländer	1.321	22,3	1.741	25,0
Teilzeit	1.871	31,6	251	3,6
Berufsrückkehrende	177	3,0	5	0,1
unter 25	509	8,6	783	11,2
50 Jahre und älter	1.976	33,4	2.548	36,6
Langzeitarbeitslose	876	14,8	1.014	14,5

Jahresdurchschnitt 2011

Fast ein Drittel der arbeitslos gemeldeten Frauen und Männer ist 50 Jahre und älter. Fast ein Viertel der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III sucht eine Teilzeitbeschäftigung. Darunter sind fast sieben Mal so viele Frauen wie Männer.

1) Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzender Schätzung.

2) Angaben zur gewünschten Arbeitszeit sind nicht im Lieferumfang der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) an die Bundesagentur für Arbeit enthalten. Daher werden die bei den zKT gemeldeten Arbeitslosen und Arbeitssuchenden grundsätzlich der Kategorie „Vollzeit oder Teilzeit“ (Oberkategorie: Vollzeit) zugeordnet.



## 6. REGIONALE VERTEILUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT



- Arbeitslosenquote der Männer in % (Jahresdurchschnitt)
- Arbeitslosenquote der Frauen in % (Jahresdurchschnitt)

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main lag 2011 im Jahresdurchschnitt bei 6,1 Prozent (Männer 6,3 und Frauen 5,9 Prozent).

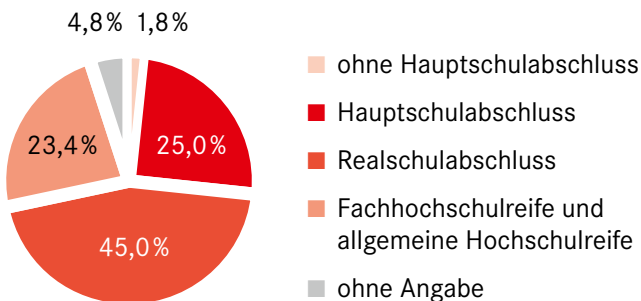
In Hessen lag die Arbeitslosenquote bei 5,9 Prozent (Männer 5,7 und Frauen 6,0 Prozent) im Jahresdurchschnitt.

## 7. SCHULABSCHLÜSSE BEWERBERINNEN UND BEWERBER

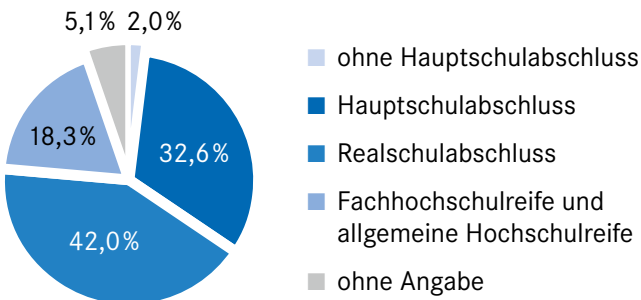
Der größte Unterschied bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern liegt beim Hauptschulabschluss, 7,6 Prozent mehr Jungen als Mädchen besitzen diesen Schulabschluss.

Demgegenüber haben 5,1 Prozent mehr junge Frauen als junge Männer einen höheren Schulabschluss. Beim Abgang ohne Schulabschluss und mit mittlerem Bildungsabschluss sind die Unterschiede weniger auffällig.

### Bewerberinnen nach Schulabschluss



### Bewerber nach Schulabschluss





## 8. NACHFRAGE NACH AUSBILDUNGSTELLEN

Hauptberufswunsch junger Frauen	absolut	in %
<b>Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerberinnen</b>	<b>2.556</b>	<b>42,0</b>
Bürokauffrau	282	11,0
Medizinische Fachangestellte	256	10,0
Kauffrau im Einzelhandel	234	9,2
Kauffrau für Bürokommunikation	174	6,8
Verkäuferin	169	6,6
Friseurin	134	5,2
Zahnmedizinische Fachangestellte	89	3,5
Hotelfachfrau	82	3,2
Gestalterin für visuelles Marketing	59	2,3
Bankkauffrau	55	2,2
übrige Berufe	1.022	40,0

Hauptberufswunsch junger Männer	absolut	in %
<b>Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber</b>	<b>3.535</b>	<b>58,0</b>
Kaufmann im Einzelhandel	357	10,1
Kfz. Mechatroniker – PKW-Technik	224	6,3
Bürokaufmann	220	6,2
Verkäufer	175	5,0
Koch	130	3,7
Maler/Lackierer	95	2,7
Tischler	91	2,6
Fachkraft – Lagerlogistik	79	2,2
Elektroniker Energie-/Gebäudetechnik	76	2,1
Fachinformatiker – Systemintegration	70	2,0
Bankkaufmann	70	2,0
übrige Berufe	1.948	55,1

Berichtsjahr 2010/2011

## 9. ANGEBOT AN AUSBILDUNGSSTELLEN

Ausbildungsberuf	Gemeldete Stellen	in %
<b>Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen</b>	<b>8.545</b>	<b>100,0</b>
Bankkaufmann/Bankkauffrau	575	6,7
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	522	6,1
Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation	478	5,6
Verkäufer/Verkäuferin	312	3,7
Zahnmedizinischer Fachangestellter/ Zahnmedizinische Fachangestellte	304	3,6
Bürokaufmann/Bürokauffrau	297	3,5
Hotelfachmann/Hotelfachfrau	275	3,2
Koch/Köchin	268	3,1
Medizinischer Fachangestellter/ Medizinische Fachangestellte	210	2,5
Fachkraft im Gastgewerbe	192	2,2
übrige Berufe	5.112	59,8

*Berichtsjahr 2010/2011*

Im Agenturbezirk Frankfurt sind über ein Drittel mehr Ausbildungsstellen gemeldet als Bewerberinnen und Bewerber. Im direkten Vergleich der am häufigsten gemeldeten Ausbildungsstellen mit den Wunschberufen der Bewerberinnen und Bewerber zeigen sich große Unterschiede.

Das Angebot an Ausbildungsstellen für Bankkaufleute ist fast fünf Mal so hoch wie die Zahl der Jugendlichen, die Bankkaufmann/-frau als Wunschberuf angeben. Im Hotelfach ist das Verhältnis mehr als drei Mal so hoch.

Im Einzelhandel ist das Verhältnis nahezu ausgeglichen.



## KONTAKT



Ihre Ansprechpartnerin für Chancengleichheit am  
Arbeitsmarkt in der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main

Fischerfeldstr. 10–12  
60311 Frankfurt am Main  
Frankfurt-Main.BCA@arbeitsagentur.de

Andrea Mohr  
Telefon 069 2171-26 46

Dieses Falblatt entstand mit freundlicher Unterstützung  
des Statistik-Service-Südwest der Bundesagentur für  
Arbeit.

Kontakt: Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de



## **Herausgeber**

Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Hessen

Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

**[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)**

Mai 2012